JOSEF FISCHER (HRSG.)

DER BEITRAG KLEINASIENS ZUR KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN ANTIKE

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
DENKSCHRIFTEN, 469. BAND

ERGÄNZUNGSBÄNDE ZU DEN TITULI ASIAE MINORIS
BAND 27

ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN
BAND 24

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften

Wien 2014

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
DENKSCHRIFTEN, 469. BAND

JOSEF FISCHER (HRSG.)

DER BEITRAG KLEINASIENS ZUR KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE DER GRIECHISCH-RÖMISCHEN ANTIKE

AKTEN DES INTERNATIONALEN KOLLOQUIUMS
WIEN, 3.–5. NOVEMBER 2010

Redaktion:
JOSEF FISCHER
ELISABETH TRINKL

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
Wien 2014

Vorgelegt von w. M. Gerhard Dobesch in der Sitzung vom 14. Juni 2013

Umschlagbild:
Ehrenbogen für den Statthalter Mettius Modestus, Provinz Antalya (Türkei)
Foto von P. R. Franke
© Österreichische Akademie der Wissenschaften

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen.
This publication has undergone the process of anonymous, international peer review.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie,
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-7001-7527-8
Copyright © 2014 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien
Satz: fgb · freiburger graphische betriebe
Druck: Prime Rate kft., Budapest
http://hw.oeaw.ac.at/7527-8
http://verlag.oeaw.ac.at

INHALT

Vorwort 7

Reinhold Bichler
Der Antagonismus von Asien und Europa – eine historiographische Konzeption aus Kleinasien? 9

Wolfgang Blümel
Der Beitrag der Inschriften von Priene zur Kultur- und Geistesgeschichte der griechisch-römischen Antike 21

Thomas Corsten
Phylen und Stadtviertel in kleinasiatischen Städten: Ein Konzeptwandel in der römischen Kaiserzeit? . . 27

Altay Coşkun
Neue Forschungen zum Kaiserkult in Galatien. Edition der Priester-Inschriften des Ankyraner Sebasteions (OGIS 533 = Bosch 51) und Revision der frühen Provinzialgeschichte 35

Alexander Demandt
Antike Wundermänner 75

Werner Eck
Das römische Heer und die kleinasiatischen Provinzen während der Hohen Kaiserzeit 87

Roberta Fabiani
Gli onori dei prosseni a Iasos 99

Josef Fischer
Redner, Sophisten und Philosophen im römischen Ephesos 125

Klaus Hallof
De titulo quodam Coi invento utrum sit Berolinensium an Vindobonensium 153

Kaja Harter-Uibopuu
Tote soll man ruhen lassen … Verbote und Strafen zur Sicherung von Gräbern am Beispiel von Inschriften aus Ephesos 157

Günther Hölbl
Ägyptisches Kulturgut in Ionien im 7. Jh. v. Chr.: Der Beitrag Milets zu einem religionshistorischen Phänomen 181

Ulrich Huttner
Die Bauinschrift in der Pfeilerkirche von Hierapolis und der Patriarchentitel im frühen Christentum . . 211

Bülent İplikçioğlu
Heraklit von Rhodiapolis, ein gefeierter Arzt der traianischen Zeit 231

Frank Kolb
Lykien, Lykier, Termilen in der frühen griechischen Literatur: ihr Beitrag zu griechischem Mythos und Historie 257

Marion Meyer
Tradition und Rezeption, Eigenart und Teilhabe: Gottheiten und ihre Bilder im griechisch-römischen Kleinasien 279

Fritz Mitthof
Reichs- und Lokalwährung im römischen Kleinasien: Das Zeugnis der Inschriften 295

Georg Petzl
Leben abseits der Zentren – Religion und Kultur im ländlichen Lydien 301

Elisabeth Rathmayr
Kaiserverehrung in öffentlichen Brunnenanlagen 309

Mustafa H. Sayar
Brief des Septimius Severus an die Stadt Syedra (194 n. Chr.) 333

Josef Stauber
Das Ida-Gebirge: Adaptionen einer mythischen Landschaft nebst Lokalisierungsfragen 343

BRIEF DES SEPTIMIUS SEVERUS AN DIE STADT SYEDRA (194 n. Chr.)*

Mustafa H. Sayar

Die kleine Stadt Syedra liegt an der Mittelmeerküste des Rauhen Kilikien, ca. 18 km südöstlich von Korakesion, dem heutigen Ferienort Alanya (Abb. 1).[1] Strabo und Plinius rechneten die Küste bis Korakesion zu Kilikien. Plinius dehnte die Landschaft Kilikiens sogar bis Melas aus. Jedoch stimmen die Landschaftsgrenzen – heute wie auch in der Antike – nicht immer mit den politischen Grenzen überein. Syedra lag zwar landschaftlich in Westkilikien, aber politisch wurde es nach der Gründung der Provinz Kilikien im Jahre 72 n. Chr. durch den römischen Kaiser Vespasian der Provinz *Lycia et Pamphylia* zugeteilt. Eine schon seit langem bekannte Orakelinschrift aus der früheren römischen Kaiserzeit bezeichnet Syedra als eine unabhängige pamphylische Stadt.[2] Zu dieser Zeit verlief die Provinzgrenze wahrscheinlich entlang des heutigen Sedre-Baches. Nach Aussagen zweier – selbstverständlich in lateinischer Sprache verfasster – Flottendiplome, die Anfang der 70er Jahre im Münchner Kunsthandel aufgetaucht sind, dürfte um die Mitte 2. Jhs. n. Chr. die Grenze zwischen den Provinzen *Lycia et Pamphylia* und *Cilicia* zwischen Laertes und Syedra verlaufen sein.[3] Dies würde bedeuten, dass Syedra im Laufe der römischen Kaiserzeit fast direkt an der kilikisch-pamphylischen Grenze lag.[4]

Die Ruinen auf einem Kargıcak genannten Hügel, dessen Gipfel ca. 400 m über dem Meer liegt, wurden 1891 von den österreichischen Altertumswissenschaftlern Rudolf Heberdey und Adolf Wilhelm entdeckt und als Syedra identifiziert.[5] Das eigentliche Interesse der beiden Gelehrten galt jedoch den Inschriften. Adolf Wilhelm kam 1914 gemeinsam mit Josef Keil zum zweiten Mal nach Syedra und nahm zahlreiche neue Inschriften auf.[6] 1960 wurden die Ruinen von den beiden Engländern T. B. Mitford und G. E. Bean besucht. Sie fanden mehrere neue Inschriften.[7] Zwischen 1963 und 1972 führte der Wiener Architekt Gerd Huber in Syedra Bauforschungen durch.[8] Die Ergebnisse weiterer Forschungen, die er 1981 und 1991 durchgeführt hatte, veröffentlichte er im Jahre 1993 im Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Huber setzte seine Forschungen in Syedra in den 90er-Jahren fort und publizierte diese Ergebnisse 2003 ebenfalls im Anzeiger der ÖAW in Wien[9].

Gegen Ende des 20. Jhs. wurde Syedra erneut von Althistorikern und Epigraphikern besucht. Johannes Nollé kam gemeinsam mit Sencer Şahin in die Stadt und nahm fünf neue Inschriften auf.[10] Um die Mitte der 90er Jahre unternahm Kurt Tomaschitz, Althistoriker an der Universität Wien, epigraphische Forschungsreisen in Westkilikien. Im Rahmen seiner Reisen besuchte er auch Syedra und nahm dort neue Inschriften auf.[11]

---

* Ich danke für die Einladung dem Obmann der Kleinasiatischen Kommission, Herrn Professor Gerhard Dobesch, und für die Gastfreundschaft sowie für die vorzügliche Organisation Herrn Dr. Georg Rehrenböck und Herrn Dr. Josef Fischer. Herrn Professor Rudolf Haensch (München) sowie Herrn Professor Georg Petzl (Köln) danke ich für die Durchsicht meines Manuskripts und für ihre wertvollen Hinweise, Korrekturen und Vorschläge. Ich erinnere mich an jenes Kolloquium, das vor zwanzig Jahren hier an der Akademie der Wissenschaften in Wien stattfand, welches von Prof. Dobesch als Obmann der Kleinasiatischen Kommission anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kommission veranstaltet wurde. Einige der Genannten und auch ich waren als Vortragende dabei.

1 Zur Lage und zu den Quellen über die antike und byzantinische Geschichte von Syedra siehe Hellenkemper – Hild 2004, 866-869 s. v. Syedra.

2 Merkelbach – Stauber 2002, 168 f.

3 Eins von den Diplomen wird in das Jahr 140 und das andere in das Jahr 145 n. Chr. datiert, siehe Kellner 1977; vgl. auch Vitale 2012, 347.

4 Syedra gehörte in severischer Zeit der Eparchie Isauria an; siehe dazu Vitale 2012, 282. Zur Ausdehnung der Chora von Syedra bis an die Ostgrenze Pamphyliens siehe Vitale 2012, 111.

5 Heberdey – Wilhelm 1896.

6 Keil – Wilhelm 1915, 5.

7 Bean – Mitford 1962; Bean – Mitford 1965, 21; Bean – Mitford 1970, 106 f.

8 Huber 1967, 44-47.

9 Huber 2003.

10 Nollé 1988.

11 Zu neuen Inschriften aus Syedra, siehe Tomaschitz 1998, 51-56; Tomaschitz 2003, 136-143.

Die relativ gut erhaltenen Reste der zahlreichen öffentlichen Gebäude (Abb. 2–3) weisen auf einen urbanen Ausbau der Stadt hin. Eine der wichtigsten öffentlichen Einrichtungen der Stadt ist die in den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts freigelegte Säulenstraße, die durch die Ausgrabungen des Museums von Alanya aus ihrem ‚Dornröschenschlaf' geweckt wurde.

Während dieser Ausgrabungen, die unter der Leitung des damaligen Museumsdirektors İsmail Karamut durchgeführt wurden, kam eine Giebelstele aus weißgrauem Marmor zutage (Abb. 4).[12] Die Stele war ursprünglich am Eingang eines öffentlichen Gebäudes aufgestellt, dessen Funktion bis jetzt nicht identifiziert werden konnte. Dieses an der Ostseite der Säulenstraße errichtete Gebäude stürzte sehr wahrscheinlich in Folge eines Erdbebens ein. Beim Einsturz dieses Gebäudes ist die Stele in mehrere Teile zerbrochen. Während der Ausgrabung konnten fast alle Teile der Stele gefunden und erfolgreich zusammengestellt und restauriert werden. Zum Glück fehlen von der insgesamt 48-zeiligen Inschrift nur zwei Buchstaben.[13]

Die Stele ist 2,30 m hoch, 63 cm breit und 7 cm dick. Die Buchstabenhöhe beträgt 1,5–2 cm.

Es handelt sich bei der 48-zeiligen Inschrift um ein Reskript des Kaisers Septimius Severus an die Stadt Syedra. Es wurde offensichtlich als Antwort auf ein Ansuchen dieser Stadt an den neuen Alleinherrscher des Römischen Reiches verfasst.[14] Die Antwort der Kaisers wurde wahrscheinlich durch eine Delegation von ihm geholt und war für die Stadt von so großer Bedeutung, dass die Verwaltungsorgane beschlossen, den Wortlaut auf einer marmornen Stele einmeißeln und diese an der Wand eines öffentlichen Gebäudes an der Säulenstraße, sichtbar für die Bürger der Stadt, aufstellen zu lassen.

πρώτη
ἔ(νδοξος) Ἰ(σαύρων)
Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λούκιος
Σεπτίμιος Σεουῆρος Πέρτιναξ
Σεβαστός πατὴρ πατρίδος
ἀρχιερεὺς μέγιστος δημαρ-
χικῆς ἐξουσίας τὸ β΄,
αὐτοκράτωρ τὸ δ΄, ὕπατος τὸ β΄,
ἀνθύπατος, Συεδρέων τοῖς
ἄρχουσι καὶ τῇ βουλῇ καὶ τῷ
δήμῳ χαίρειν.
ὅσῃ μὲν τῇ προθυμίᾳ ἐχρήσασθε ἀντι-
στάντες πρὸς τὴν γεγενημένην κα-
ταδρομὴν ὑπὸ τῶν ἀσεβῶν καὶ ἀ-
νοσίων ἐκείνων, ὁπόσοι ἡγεμό-
νι τῆς ὁδοῦ Σούπερι χρώμενοι
καὶ ἐπὶ τὴν ὑμετέραν πόλιν ἐ-
τράποντο, φθάνω καὶ πρότε-
ρον μεμαθηκὼς καὶ ἐπαι-
νέσας ὑμᾶς ἐπὶ τῇ καρτερί-
ᾳ, ἤδη γοῦν καὶ τῇ ἀρμοτ-
τούσῃ τειμωρίᾳ περιπέ-
πτωκεν ὁ Σο<υ>ῦπερ δίκας τῶν
πλημμεληθέντων εἰς ὑμᾶς

[12] Zum Fundbericht dieser Inschrift siehe Karamut 1996, 80-81 und Photos 1-7; zu weiteren Grabungsberichten in Syedra siehe Karamut 1997, 49-56; Karamut 1999, 141-150.

[13] Diese Inschrift wurde vom Verfasser auf Einladung der Museumdirektion von Alanya mit Erlaubnis der Generaldirektion der Altertümer und Museen der Türkischen Republik aufgenommen. Mein besonderer Dank gilt dem damaligen Direktor des Museums von Alanya, Herrn Dr. İsmail Karamut, und der derzeitigen Direktorin des Museums, Seher Türkmen, sowie der Generaldirektion der Altertümer und Museen des Türkischen Kultur- und Fremdenverkehrsministeriums für die Einladung zur Bearbeitung dieser Inschrift und für die erteilte Genehmigung.

[14] Zur Sprache der Edikten und Briefe Caracallas: Lewis 1995, 634-641; Williams 1979, 67-89 (SEG XLV 1995 Nr. 2236); Mourges 1995, 255-300.

ἑκτετεικώς, ἀλλ᾽ οὐδὲ οἱ ἑκα-
τοντάρχοι, οὕς φατε καὶ αὐ-
τοὺς σὺν τῷ Σούπερι γεγενῆσθαι,
ἀθῷοι ἀπαλλάξουσιν· ὑμᾶς
δὲ προσήκει οὕ<τ>ως τῶν πρα-
γμάτων κεχωρηκότων καὶ
τοὺς πολείτας τοὺς ὑμετέ-
ρους τοὺς κατ᾽ ἐκεῖνον τὸν
χρόνον μετὰ βίας τῆς πατρί-
δὸς ἐξαρπασθέντας τὸ δὲ
νῦν ἔχον ἐπανεληλυθό-
τας ἤδη καὶ σὺν ὑμεῖν δια-
τ[ρ]είβοντας θύειν τε καὶ ἑορ-
τά̣[ζ]ειν καὶ τοῖς προγεγενη-
μένοις ὑφ᾽ ὑμῶν ἀνδραγα-
θήμασιν σεμνύνεσθαι, λογι-
ζομένους ὅτι καὶ ὑμᾶς αὐ-
τοὺς ἐνδοξοτέρους διὰ τῶν
τοιούτων πράξεων ἀπειργά-
σασθε καὶ τὴν προυπάρχου-
σαν ὑμεῖν περὶ Ῥωμαίους εὔ-
νοιαν ἐβεβαιώσατε. (vac.) Ἐπρέσ-
βευεν Μάξιμος Πουβλικίου Νά-
σ<ω>νος εὐτυχεῖτε.

1: (Im Kranz) *Die erste und ruhmvollste der Isaurier!*

3–11: *Imperator Caesar Lucius Septimius Severus Pertinax, Augustus, Vater des Vaterlandes, Oberpriester, zum zweiten Male mit der tribunizischen Gewalt, zum vierten Male Imperator, zum zweiten Male Konsul, proconsul, grüßt die Beamten, den Rat und das Volk von Syedra.*

12–44: *Mit welchem Kampfgeist ihr dem Angriff jener gottlosen Frevler widerstanden habt, (all jener), die den Super als Wegführer in Anspruch genommen haben und auch gegen eure Stadt vorgingen, habe ich schon früher erfahren und mich beeilt, eure Tapferkeit zu loben. Bekanntlich hat den Super schon die passende Strafe ereilt, wodurch er (auch) für das euch angetane Unrecht gebüßt hat; aber auch die Centurionen, von denen ihr sagt, dass sie mit dem Super zusammen waren, werden nicht ungeschoren davonkommen.*

Es geziemt sich aber, dass ihr, angesichts des damaligen Obwaltens solcher Ereignisse, und eure Bürger, die während jener Zeit aus ihrer Heimat mit Gewalt geraubt worden waren, die jetzt aber bereits wieder zurückgekehrt sind und mit euch zusammenleben, sowohl opfert als auch feiert als auch euch mit den von euch vormals geleisteten tapferen Taten brüstet, in der Erwägung, dass ihr durch diese Taten euch selbst berühmter gemacht und eure schon bestehende gute Gesinnung den Römern gegenüber bekräftigt habt. Als Gesandter war Maximos, Sohn des Publicius Naso tätig. Lebt wohl.

Die Inschrift beginnt mit einer Akklamation im Giebel, die von einem Siegeskranz mit Olivenblättern umgeben ist: πρώτη | ἔ(νδοξος) Ἰ(σαύρων) „die erste und ruhmvollste der Isaurier“.

In den Zeilen 3 bis 9 sind Name und Titulatur des Kaisers Septimius Severus angeführt (Abb. 5).

Aufgrund der in der 7. und 8. Zeile der Inschrift erwähnten 2. tribunizischen Gewalt (10. Dez. 193 – 9. Dez 194), der 4. imperatorischen Akklamation (21. Mai 194) und des 2. Konsulats (194 n. Chr.) kann die Inschrift zwischen Mai und Dezember des Jahres 194 n. Chr. datiert werden.[15]

Z. 3: YK in Ligatur.

Z. 4: ΠΕΡ in Ligatur.

[15] Kienast 2004, 157. Siehe dazu Vitale 2012, 343-349.

Z. 8: Septimius Severus erhielt seine vierte imperatorische Akklamation im Mai (21. Mai?) des Jahres 194 nach dem Sieg bei Issos am 31. März (?) 194 über Pescennius Niger.[16] Niger floh daraufhin nach Antiocheia. Nachdem Anullinus die Stadt erobert hatte, versuchte er zu den Parthern zu fliehen. Er wurde jedoch gefangen genommen und getötet. Dies geschah wohl Ende April des Jahres 194.

Z. 9: Der Titel ἀνθύπατος kommt in der Titulatur der römischen Kaiser nur in offiziellen Dokumenten vor, deren Inhalt entweder mit Angelegenheiten in den Provinzen zu tun hat, wie es hier der Fall ist, oder die auf die Tätigkeit des Kaisers als Prokonsul in diesen Provinzen Bezug nahmen.[17] In den folgenden Zeilen 12 bis 28 wird von Septimius Severus zuerst der Kampfgeist der Stadt im Widerstand gegen die gottlosen Angreifer gelobt. Er sagt, dass Super bereits seine angemessene Strafe erhalten habe, und kündigt an, dass seine Centurionen noch bestraft werden sollen.

Z. 13 f.: καταδρομή bedeutet „Angriff einer Truppe im Kampf"; Liddell – Scott – Jones: „charge of troops in battle"; J. u. L. Robert, BE 1964, 227 p. 181 „La *katadromè* a le sens courant de ‚incursion, attaque'".

Z. 16, 23, 27 (Abb. 6): In diesen Zeilen wird ein Mann namens Σούπερ angeführt. Dieses römische Cognomen ist häufig bezeugt: H. Dessau, ILS vol. III 1, p. 245; Kajanto 1965, 277; das CIL führt 79 Belegstellen an. Allein in Rom sind es mehr als 25; siehe dazu CIL VI 6, 2, 337 (Vidman) und CIL VI 7, 6, 6965. Mehrere Soldaten trugen diesen Namen. Für die griechische Form Σούπερ siehe SEG XXX 1774 „Σούπερ is a Latin name, occurring mostly in a military setting; cf. e. g. IGBulg I 14". H. Devijver verzeichnet ritterliche Offiziere mit diesem Cognomen, siehe Prosopographia militarum equestrium I 380 n. 76 (AE 1948, 214 von 198) Fl(avius) Super und II 631 n. 18 (Roman Inscriptions of Britain 1231) M. Peregrinius Super. Gerade für die severische Zeit gibt es mehrere Zeugnisse; *C. Iulius Super, procurator* von Sizilien nach 193 (PIR^2 IV 282 n. 593) sowie in der PIR findet man *Valerius Super, procurator argentariorum* unter Macrinus und Elagabal (PIR III 378 n. 138).

Z. 24: πλημμελέω siehe L. Robert, RPhil 1929, 143 (Op. Min. II 1109), 5.

Z. 28: ἀθῷος SEG 33, 275; ἀπαλλάττω SEG 34, 1238.42.

Ab Z. 29 beginnen die Erwartungen des Kaisers an die Einwohner der Stadt Syedra. Er fordert diejenigen, die die Attacken in Syedra durchgestanden hatten, und die, welche zeitweilig aus der Stadt entführt worden waren, auf, Opferfeiern und Festgelage zu veranstalten und ihre geleisteten Ruhmestaten gebührend herauszustellen.

Z. 29: lies ΟΥΥΩΣ d.h. οὕ<τ>ως.

Z. 29 f.: οὕτως τῶν πραγμάτων κεχωρηκότων: Man erwartet οὕτως τοῖς πράγμασι κεχρημένους (vgl. L. und J. Robert, La Carie II [1954] 303, Nr. 167, 16f. (Apollonia / Salbake, nach 188 v.Chr.), mit Kommentar p. 310.

Z. 34-35: Der seltene Ausdruck τὸ δὲ | νῦν ἔχον kommt in einem in Karamanlı gefundenen und fragmentarisch erhaltenen Brief von einem unbekannten Kaiser vor; siehe Souris – Haensch 2009, 353 Z. 7; τὸ | νῦν ἔχον bedeutet „wie die Situation jetzt ist"; siehe ferner zu der Inschrift aus Karamanlı: SEG LIX 1556, Z. 7.

Z. 36: ME in Ligatur.

Z. 37 f.: ἑορτάζω: SEG XXVI 1623; XXX 1119.32.

Z. 39-40: ἀνδραγα|θήμασιν kommt noch einmal bei den kaiserlichen Briefen vor. Es ist ein Brief des Kaisers Commodus an die Stadt Boubon. Dieser Brief, welcher die Festnahme von Räubern behandelt, wird in das Jahr 190 n. Chr. datiert; siehe AE 1979, 624. Für weitere Beispiele siehe Anastasiadis – Souris 2000, Index passim.

Z. 40-44: Für die Formulierung λογι|ζομένους ὅτι καὶ ὑμᾶς αὐ|τοὺς ἐνδοξοτέρους διὰ τῶν | τοιούτων πράξεων ἀπειργά|σασθε vgl erneut Commodus an Boubon (AE 1979, 624) Z. 19-21: ὅθεν ἠμέλλετε ἐνδοξότεροι γενήσεσ|θε, προθυμοτέρους δὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀπειργά|σατο πρὸς τὰ τοιαῦτα τῶν ἀνδραγαθημάτων.

Z. 41–46: Septimius Severus lobt erneut die Einwohner von Syedra und merkt an, dass sie auf eigene Faust diesen Ruhm erreicht haben. Der Kaiser bekräftigt, dass er von der Treue der Bevölkerung von Syedra gegenüber den Römern überzeugt sei, weil sie mit ihrem Verhalten einen erneuten Beweis für ihre Ergebenheit (εὔνοια) gegenüber Rom geliefert habe.[18]

---

[16] Siehe dazu Birley 1982, 114; Kienast 2004, 157.

[17] Siehe dazu Kienast 2004, 30.

[18] Vgl. dazu Buraselis 2000, 188.

Z. 45 f.: εὔνοια: SEG XXVIII 60.23, 91; 66.12; 71.19; 75.14; 103.11; 107.18; 214; Anastasiadis – Souris 2000, 93.

In den letzten Zeilen 46–48 wird der Name des Gesandten angegeben. Er hatte im Namen von Volk und Rat von Syedra dem Kaiser ein Schreiben überbracht, auf das dieser mit dem Reskript der Inschrift antwortete.

Z. 47 f.: Ein *Aurelius Naso* aus Syedra ist durch zwei Ringwettkampf-Inschriften als Agonothet bekannt.[19] Ob der Vater des gesandten Publicius Naso mit ihm verwandt ist, muss offen bleiben.[20]

S. 48: ΝΑΣΟΝΟΣ *lapis*. Die Variante Νάσονος statt Νάσωνος ist auch bekannt; siehe z.B. IGR III 933; SEG XXX 1781.

Die Inschrift dokumentiert vermutlich die gewaltsame Verschleppung der kampffähigen Männer durch Soldaten unter der Führung eines *Super*. Sie werden im Text wegen ihres Überfalls auf Syedra als gottlose Frevler bezeichnet. Man darf vielleicht annehmen, dass damit die Truppen des syrischen Statthalters Pescennius Niger gemeint waren. Möglicherweise waren die Verschleppten gezwungen, auf der Seite von Pescennius Niger zu kämpfen. Aus dem ersten Teil des Reskripts geht hervor, dass die Bürger von Syedra sich wahrscheinlich nicht ganz freiwillig den Truppen des Gegners von Septimius Severus angeschlossen hatten. Sie wurden aber nach der Niederlage Nigers in der Schlacht von Issos im Jahre 194 gefangengenommen. Nachdem die Nachricht vom Sieg des Septimius Severus Syedra erreichte, schickten die Verwaltungsorgane der Stadt eine Delegation unter der Leitung von Maximus zum Aufenthaltsort des Kaisers.

Wie die antiken Autoren – Cassius Dio, Herodian, Malalas – berichten, begab sich Septimius Severus erst nach der Entscheidungsschlacht bei Issos im Mai 194 nach Syrien.[21] Er traf dort zahlreiche organisatorische Maßnahmen. Er bestrafte Antiocheia, weil die Stadt auf der Seite Nigers gekämpft hatte, und belohnte Laodikeia, das auf seiner Seite stand.[22] Severus blieb bis Anfang des Jahres 196 in Syrien.[23] Da die Antwort des Kaisers an Syedra zwischen Mai und Dezember des Jahres 194 verfasst worden sein dürfte, ist anzunehmen, dass die Delegation der Stadt Syedra unter der Leitung von Maximus sehr wahrscheinlich in Syrien, eventuell in Laodikeia, von Septimius Severus empfangen wurde. Der Kaiser hat offensichtlich die Bitte der Stadt erfüllt, ihre Bürger, die anscheinend unfreiwillig an der Seite des Niger kämpften, freizulassen. Die aus der Gefangenschaft Entlassenen durften in ihre Heimat zurückkehren. Diejenigen Offiziere, die diese Menschen gezwungen hatten, an der Seite Nigers zu kämpfen, wurden vom siegreichen Kaiser Septimius Severus bestraft. Unklar bleibt, ob die Bitte der Stadt nur die Befreiung ihrer Mitbürger umfasste oder ob sie weitere Wünsche beinhaltete. Durch die Wortfolge des Textes kann man vermuten, dass Syedra um gewisse Privilegien oder um finanzielle Hilfe gebeten hatte, und dies mit der Begründung, dass die Stadt durch den Überfall der Offiziere und Soldaten unter der Führung des Super in Mitleidenschaft gezogen wurde und darunter stark gelitten habe. Diese Vermutung kann erst dann bewiesen werden, wenn eines Tages die Bittschrift der Stadt ans Tageslicht kommen sollte. In der Antwort des Kaisers erkennt man allerdings einige Anhaltspunkte auf die Bitte der Stadt. Der Kaiser scheint davon überzeugt gewesen zu sein, mit der Befreiung der gefangenen Bürger von Syedra der Stadt genügend Gefallen getan zu haben. Er sah keinen Anlass, weitere Privilegien zu vergeben oder vielleicht finanzielle Hilfe zu leisten.

Bibliographie

Anastasiadis – Souris 2000 = V. I. Anastasiadis – G. A. Souris, An Index to Roman imperial constitutions from Greek inscriptions and papyri (Berlin – New York 2000)

Bean – Mitford 1962 = G. E. Bean – T. B. Mitford, Sites Old and New in Rough Cilicia, AnSt 12, 1962, 185-217

Bean – Mitford 1965 = G. E. Bean – T. B. Mitford, Journeys in Rough Cilicia in 1962 and 1963, DenkschrWien 85 (Wien 1965)

[19] Siehe dazu Heberdey – Wilhelm 1896, 142 Nr. 236 Z. 10.

[20] Die Agonotheten und ihre Verwandten sind in der römischen Kaiserzeit bevorzugte Gesandte bzw. Gesandtschaftsteilnehmer, weil ihre Loyalität zum römischen Kaiser außer Zweifel stand; siehe dazu Ziethen 1994, 27 f.

[21] Rubin 1980, 66–68; 101–104; 117–119; Halfmann 1986, 216 und 219; Spielvogel 2006, 84 f.; Handy 2009, 62 f.

[22] Malalas 293, 23 (ed. L. Dindorf, Ioannis Malalae Chronographia. Bonn 1831); Downey 1961, 239 f.; Ziegler 1978; Lichtenberger 2011, 238.

[23] Halfmann 1986, 220.

Bean – Mitford 1970 = G. E. Bean – T. B. Mitford, Journeys in Rough Cilicia 1964-1968, Ergb. TAM 3 (Wien 1970)
Birley 1982 = A. Birley, The African Emperor Septimius Severus (London 1982)
Buraselis 2000 = K. Buraselis, Πείθεσθαι Ῥωμαίοις. Considerations on the officia relation of Rome to the provinces before and after the Constitutio Antoniniana, in: Identità e valori fattori di aggregazione e fattori di crisi nell'esperienza politica antica. Bergamo 16–18 dicembre 1998, III (Rom 2000) 183-193
Downey 1961 = G. Downey, A History of Antioch in Syria (Princeton 1961)
Halfmann 1986 = H. Halfmann, Itinera principum (Stuttgart 1986)
Handy 2009 = M. Handy, Die Severer und das Heer (Stuttgart 2009)
Heberdey – Wilhelm 1896 = R. Heberdey – A. Wilhelm, Reisen in Kilikien (Wien 1896)
Hellenkemper – Hild 2004 = H. Hellenkemper – F. Hild, Lykien und Pamphylien. TIB 8 (Wien 2004)
Huber 1967 = E. Rosenbaum, G. Huber, S. Onurkan, The Sites and their principal Buildings; in: A survey of coastal Cities in Western Cilicia, Türk Tarih Kurumu Yayınları 8 (Ankara 1967) 44–47
Huber 2003 = G. Huber, Weiteres zu Syedra, AnzWien 138, 2003, 148–165
Kajanto 1965 = I. Kajanto, The Latin Cognomina (Helsinki 1965)
Karamut 1996 = İ. Karamut, 1994 yılı Syedra antik kenti çevre düzenleme çalışmaları, VI. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. 24–26 April 1995 Didim (Ankara 1996) 77–89
Karamut 1997 = İ. Karamut, 1995 yılı Syedra antik kenti çevre düzenleme ve kurtarma kazısı çalışmaları, VII. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. 8–10 April 1996 Kuşadası (Ankara 1997) 49–56
Karamut 1999 = İ. Karamut, Syedra 1997 kurtrama kazısı ve temizlik çalışmaları, IX. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. 27–29 April 1998 Antalya (Ankara 1999) 141–150
Karamut 2000 = İ. Karamut, Syedra antik kenti 1998 yılı kurtarma kazısı ve temizlik çalışması, X. Müze Kurtarma Kazıları Semineri. 26–28 April 1999 (Ankara 2000) 1– 6
Keil – Wilhelm 1915 = J. Keil – A. Wilhelm, Vorläufiger Bericht über eine Reise in Kilikien, ÖJh 18, 1915, Beibl. 6–59
Kellner 1977 = H.-J. Kellner, Zwei neue Flottendiplome. Zur Grenze von Pamphylien und Kilikien, Chiron 7, 1977, 315–322
Kienast 2004 = D. Kienast, Römische Kaisertabelle (Darmstadt [3]2004)
Kokkinia 2008 = Chr. Kokkinia (Hg.), Boubon. The Inscriptions and Archaeological Remains. A Survey 2004-2006, ΜΕΛΕΤΗΜΑΤΑ 60 (Athen 2008)
Lewis 1995 = N. Lewis, Personal Style or Imperial Style?, Latomus 54, 1995, 634–641
Lichtenberger 2011 = A. Lichtenberger, Severus Pius Augustus (Leiden – Boston 2011)
Merkelbach – Stauber 2002 = R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem Griechischen Osten IV (Leipzig 2002)
Mourges 1995 = J. L. Mourges, Les formules «rescripsi» «recognovi» et les étapes de la rédaction des souscriptions impériale sous le Haut-Empire romain, MEFRA 107, 1995, 255–300
Nollé 1988 = J. Nollé, Epigraphische und numismatische Notizen, EpigrAnat 12, 1988, 129–142
Okon 2012 = D. Okon, Septimius Severus et Senatores (Szczecin 2012)
Rubin 1980 = Z. Rubin. Civil-War Propaganda and Historiography (Bruxelles 1980)
Souris – Haensch 2009 = G. Souris – R. Haensch, RECAM III 112 (SEG 48, 583): Abuse of Power by Members of the Roman Administration and the Imperial Reaction, in: R. Haensch (Hrsg.), Selbstdarstellung und Kommunikation. Die Veröffentlichung staatlicher Urkunden auf Stein und Bronze in der römischen Welt (= Vestigia 61) (München 2009), 349-365
Spielvogel 2006 = J. Spielvogel, Septimius Severus (Darmstadt 2006)
Tomaschitz 1998 = K. Tomaschitz, Unpublizierte Inschriften Westkilikiens aus dem Nachlaß Terence B. Mitfords. Ergb. TAM 21 (Wien 1998)
Tomaschitz 2003 = K. Tomaschitz, Die epigraphische Evidenz westkilikischer Städte, AnzWien 138, 2003, 124–147
Vitale 2012 = M. Vitale, Eparchie und Koinon in Kleinasien von der ausgehenden Republik bis ins 3. Jh. n. Chr. (Bonn 2012)
Williams 1979 = W. Williams, Caracalla and the Authorship of Imperial Edicts and Epistles, Latomus 38, 1979, 67–89 (SEG XLV 1995 Nr. 2236)
Ziegler 1978 = R. Ziegler, Antiocheia, Laodicea und Sidon in der Politik der Severer, Chiron 8, 1978, 493–514
Ziethen 1994 = G. Ziethen, Gesandte vor Kaiser und Senat (St. Katharinen 1994)

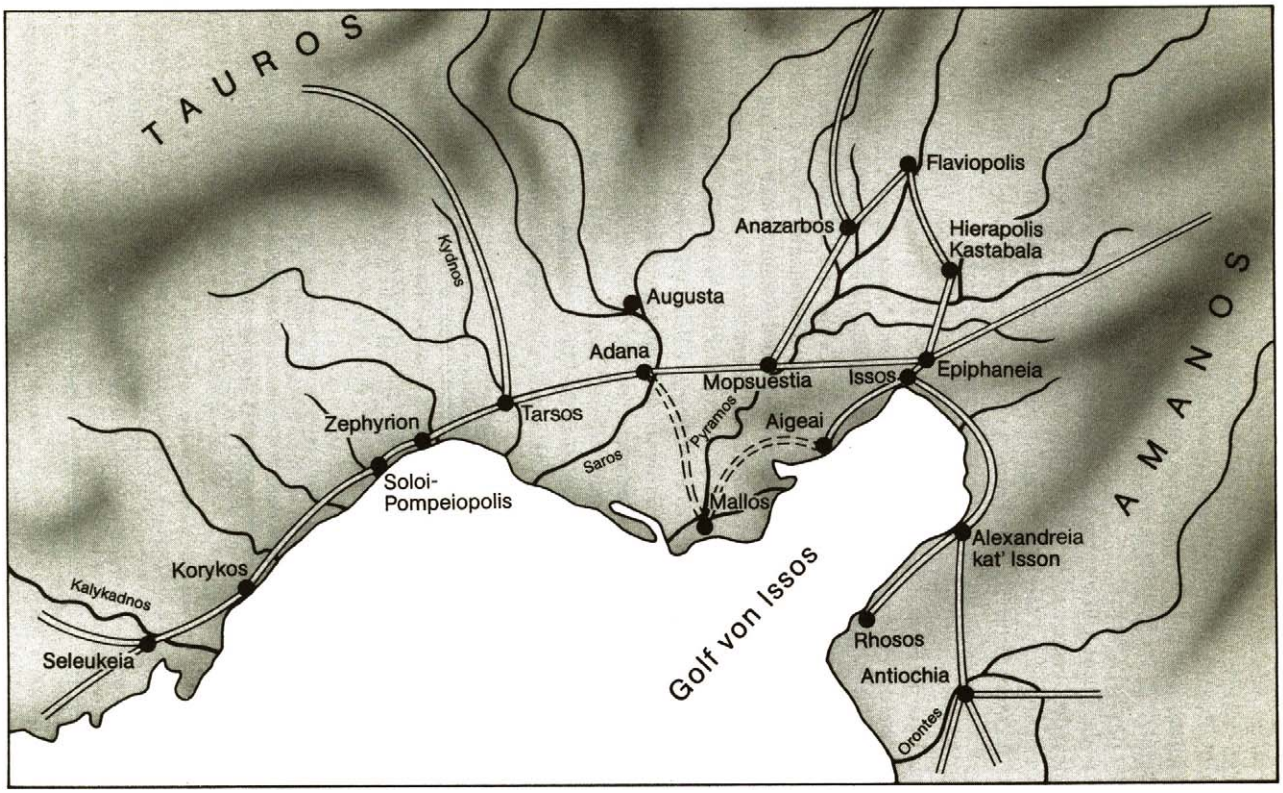


Abb. 1: Karte der antiken Städte Kilikiens (nach: Ziegler 1978)



Abb. 2: Syedra, Akropolis (Foto: M. Sayar)



Abb. 3: Syedra, Akropolis (Foto: M. Sayar)



Abb. 4: Stele mit Inschrift (Foto: M. Sayar)



Abb. 5: Stele, Giebelfeld (Foto: M. Sayar)



Abb. 6: Stele, Zeilen 3–9 (Foto: M. Sayar)

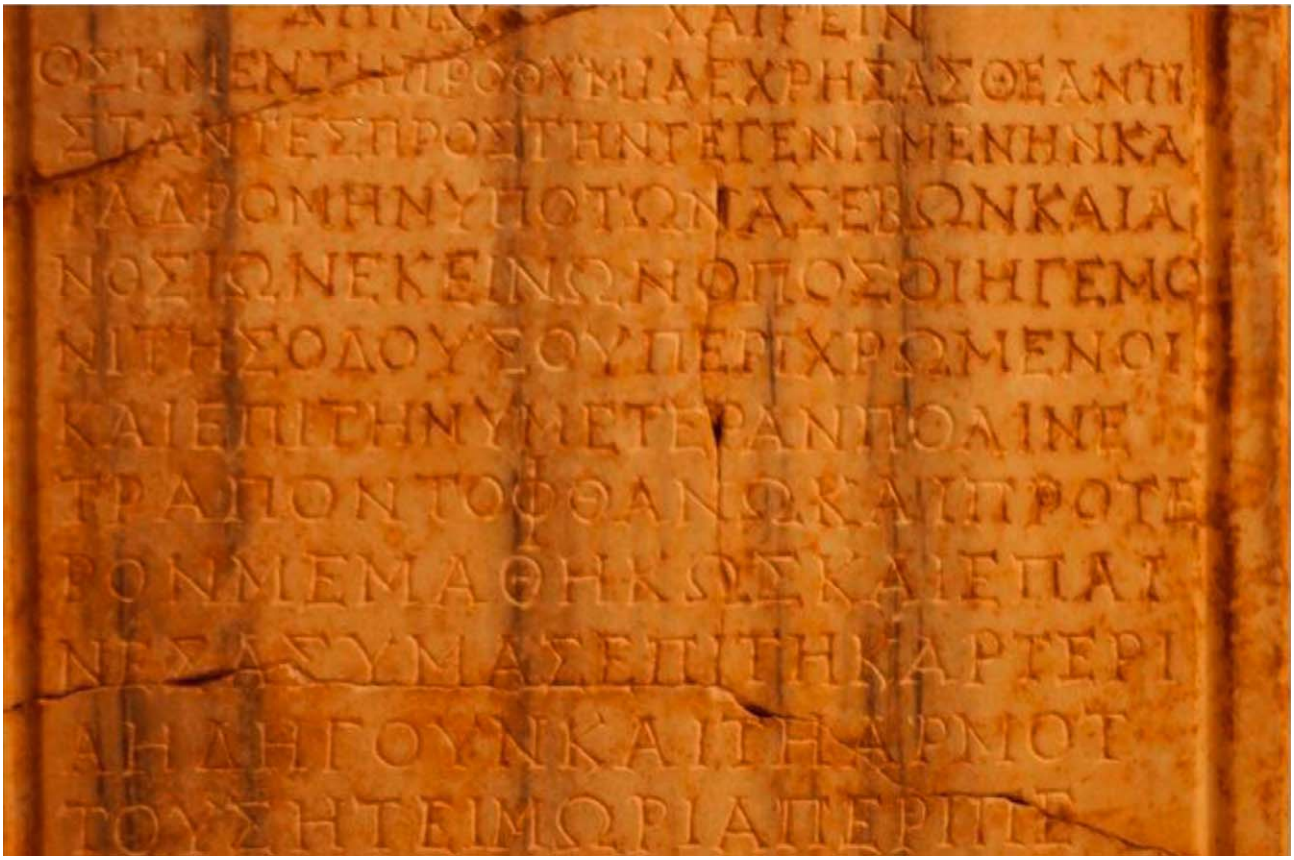


Abb. 7: Stele, Zeilen 12–22 (Foto: M. Sayar)